Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

8. Februar 1855. Nro 31. 8. Lutego 1855.

(270) **Kundmachung.** (2)

Nro. 2716. Zur Besetzung einer erledigten technischen Lehrerstelle an der mit der Hauptschule in Verbindung stehenden Unterrealschule in Sambor wird die Konkurenz bis Ende März 1855 ausgeschrieben.

Bewerber um diese Lehrerstelle, mit welcher der Gehalt von Vierhundert und Fünfzig Gulden verbunden ist, haben ihre Gesuche mit den Nachweisungen über Alter, Stand, Religion, zurückgelegte Studien, Sprachkenntniße, insbesondere über die Kenntniß der polnischen und ruthenischen Sprache, Moralität und die etwa im Lehrfache bereits geleisteten Dienste, dann mit dem Zeugnisse über die mit gutem Erfolge abgelegte Befähigungsprüfung technischer Abtheilung für das Lehramt an, mit Hauptschulen in Verbindung stehenden Unterrealschulen innerhalb der Konkursfrist, wenn sie bereits im Dienste stehen, im Wege der vorgesetzten Behörde bei der Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 24. Jänner 1855.

(285) **Kundmachung.** (1)

Nro. 856. Zur provisorischen Besetzung der bei dem Magistrate in Dobromil erledigten Stelle des präsidirenden Syndikus mit dem Jahresgehalte von Sechshundert Gulden CM. wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber haben bis Ende Februar 1855 ihre gehörig belegten Gesuche bei der Sanoker k. k. Kreisbehörde, und zwar, wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst der Kreisbehörde in deren Bezirke sie wohnen, einzureichen, und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion,
b) über die aus beiden Fächern erhaltenen Befähigungsdekrete,
c) über die Kenntniß der deutschen, polnischen und lateinischen Sprache,
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen wird,
e) haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Dobromiler Magistrats verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 16. Jänner 1855.

(286) **Kundmachung.** (1)

Nro. 1474. Wegen Sicherstellung sämmtlicher Verpflegs-Artikel in den hierkreisigen Stazionen Strzeliska und Bóbrka für die Zeit vom 1ten März bis Ende Mai 1855, wird eine neuerliche Subarrendirungs-Verhandlung u. z. zu Strzeliska am 13ten und in Bóbrka am 14ten Februar 1855 vorgenommen werden.

Lizitazionslustige werden aufgefordert, versehen mit dem vorgeschriebenen Vadium, dieser Verhandlung an den bestimmten Tagen beizutreten.

Bei dieser mündlichen Behandlung werden aber auch schriftliche mit der vorgeschriebenen Kauzion belegte versiegelte Offerte angenommen und werden nach Beendigung der mündlichen Verhandlung eröffnet werden.

Schlüßlich wird bemerkt, daß Urproduzenten, welche eine ihrem Besitzstande angemessene Leistung übernehmen wollen, gegen die der Offerte beizusetzende Erklärung, daß sie für die Zuhaltung ihrer Anbothe mit ihrem gesammten Vermögen haften, von dem Erlage eines Vadiums oder einer Kauzion befreit werden.

Von der k. k. Kreis-Behörde.

Brzeżan, am 3. Februar 1855.

(292) **Lizitazions-Ankündigung.** (1)

Von dem k. k. Lemberger Artillerie-Zeugs-Verwaltungs-Distrikte wird bekannt gemacht, daß wegen Verkauf von unbrauchbarem altem Messing, Infanterie-Gewehr-, dann Karabiner- und Pistolen Laufeisen, Pausch- und Zerreneisen, altem Seil- und Strickwerk, unbrauchbarem Lederwerk und zerschlagenem Brennholz, **am 14. Februar 1855** eine öffentliche Lizitazion im k. k. Artilerie-Zeughause plus offerendi Punkt 9 Uhr früh abgehalten werden wird.

Die Lizitazion geschieht gattungsweise an einen Ersteher.

Der Ersteher des alten Messings, alten Pauscheisens, Holz- und Lederwerks hat den entfallenden Geldbetrag in totto — der Ersteher des übrigen Eisenwerks die Hälfte des entfallenden Geldbetrags zu Handen der Lizitazions-Kommission zu erlegen, die andere Hälfte aber gleich nach erhaltener Verständigung der herabgelangten Ratifizirung des Lizitazions-Aktes an die Zeugs-Kasse des Distrikts bar zu erlegen.

Die Lizitazions-Bedingnisse so wie die zu verkaufenden Artikeln können mittlerweile in dem k. k. Artillerie-Zeughause Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen werden.

Lemberg, am 4. Februar 1855.

(289) **Kundmachung.** (1)

Nro 1029. In Folge Erlaßes des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 29ten Jänner 1855 Zahl 2315-391 wird die k. k. Telegraphen-Stazion in Zaleszczyk vom 14. Februar angefangen, für die Privat-Korrespondenz eröffnet.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galizischen Post-Direkzion.

Lemberg, den 5. Februar 1855.

(260) **Konkurs** (2)

zur provisorischen Besetzung der Kameral-Verwaltersstellen in Drohobycz, Peczenizyn und Muszyna.

Nro. 3032. Zur provisorischen Besetzung der Verwaltersstelle
a) der Reichsdomaine Drohobycz,
b) der Reichsdomaine Peczenizyn mit Jablonow, und
c) der Rel. Fonds-Domaine Muszyna,
wird der Konkurs bis 15ten März 1855 ausgeschrieben.

Bewerber um diese Dienstposten, mit welchen zu a) der Gehalt jährlicher 800 fl. und ein Respizirungspauschale von 50 fl. zu b) und c) aber der Gehalt jährlicher 600 fl. nebst freier Natural-Wohnung und fünfzehn n. ö. Klafter Deputatholz der Genuß von Einem Joch Garten- und Vier Joch Wiesen-Gründen und der Bezug eines Pauschale zu a) und b) von 135 fl. CM., und zu c) von 155 fl. nebst $2^2/_3$ Joch Wiesengrund zur Erhaltung zweier Dienstpferde, dann die Verpflichtung zur Leistung einer dem Gehalte gleichkommenden Dienstkauzion verbunden ist, so wie, die Bewerber um einen andern aus diesem Anlaße in Erledigung kommenden Kameral-Verwaltersposten der ersten, zweiten und dritten Gehaltsklasse pr. 800 fl., 600 fl. oder 500 fl. und den gleichen Nebengenüßen, haben ihre Gesuche mit der Nachweisung der bisherigen Dienstleistung, der zurückgelegten Studien, ihrer Sprach- und sonstigen Kenntniße, der Befähigung zur politischen Amtsverwaltung und Bekleidung des Richteramtes über Vergehen, über ihre tadellose Moralität, über die Mittel zur Kauzionsleistung, und **Bewerber aus dem Privatstande auch über ihr Alter** innerhalb der Konkursfrist im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie in keinem öffentlichen Dienste stehen, im Wege der k. k. Kreisbehörde bei der k. k. galizischen Finanz-Landes-Direkzion zu überreichen.

In dem Gesuche ist auch anzugeben, ob der Bewerber mit einem und welchem Domainen- oder Finanz-Beamten und in welchem Grade verwandt oder verschwägert sei.

Von der k. k. galizischen Finanz-Landes-Direkzion.

Lemberg, am 27. Jänner 1855.

(290) **Konkurs-Ausschreibung.** (1)

Nro. 3304. Bei der k. k. Landeshauptkasse in Lemberg ist der Kontrolorsposten, mit welchem die Gehalt jährlicher Eintausend Gulden (1000 fl.) CM. und der Verpflichtung zur Leistung der Dienstkauzion im Betrage von Zweitausend (2000) Gulden Con. Münze verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Postens und eventuel zur Besetzung des Postens des Ausgabs-Kassiers bei der gedachten Landeshauptkasse, mit dem der Gehalt jährlicher Achthundert (800) Gulden CM. und die Verpflichtung zur Leistung einer Dienstkauzion im Betrage von 1000 fl. d. i. Eintausend Gulden Con. Münze verbunden ist, wird der Konkurs bis letzten Februar l. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um einen dieser Dienstposten haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, der zurückgelegten Studien, der mit gutem Erfolge bestandenen Prüfung aus der Staatsverrechnungs-Kunde und der dem hohen Hofkammerdekrete vom 3ten September und 17ten Dezember 1819 Z3. 37344 1366 und 52895-1927 vorgeschriebenen Kassaprüfung, der bisherigen Dienstleistung, der praktischen Kenntniß im Komptabilitäts-, Kassa- und Kredits-Wesen, der bewährten Tüchtigkeit im Kassadienste, der Sprachkenntniße, der Kauzionsfähigkeit und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit einem der hierländigen Kassa-Beamten verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bei der k. k. galiz. Finanz-Landes-Direkzion einzubringen

Von der k. k. galiz. Finanz-Landes-Direkzion.

Lemberg, am 23ten Jänner 1855.

(276) **Kundmachung.** (1)

Nr. 17859 - 1854. Vom Tarnower k. k. Landrechte wird kundgemacht, daß über Ansuchen des Lemberger k. k. Landrechts vom 12. September 1854 Z. 27796 zur Befriedigung der von den Erben der Justina Żurowska und deren Tochter gleichen Namens, Valerian, Hiacynth und Joseph Żurowskie, wider Leon und Ludovika Nowosieleckie ersiegten Antheile von der Summe pr. 3000 fl. CM. sammt Nebengebühren, die zwangsweise Feilbiethung des im Sanoker Kreise gelegenen, der Fr. Ludovika Nowosielecka dom. 338. pag. 101. n. 15. haer. gehörigen Gutsantheils Graziowa hiergerichts vorläufig in zwei Terminen: am **9. März** und **13. April 1855**, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, unter folgenden Bedingungen werde abgehalten werden:

1) Der Verkauf des Gutsantheils geschieht in Pausch und Bogen, jedoch mit Ausschluß der Entschädigung für die ehemaligen unterthänigen Schuldigkeiten. Diese Entschädigung wie auch die sogenanten Entschädigungs-Rentenvorschüße werden zur unmittelbaren Befriedigung der Hypothekargläubiger nach Weisung des kais. Patentes vom 8. November 1853 R. G. B. Z. 237 zurückbehalten, daher seiner Zeit die Lemberger k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Kommission um Flüssigmachung der Vorschußrenten unmittelbar an das hierortige Depositenamt, zu Gunsten der gemeinschaftlichen Masse der Glaubiger und des bisherigen Gutseigenthümers angesucht werden.

2) Den Ausrufspreis bildet der gerichtliche Schätzungswerth des Gutsantheiles pr. 30.859 fl. 17½ kr. CM., unter welchem der Gutsantheil bei den zwei ersten Feilbiethungs-Terminen nicht wird hintangegeben werden.

3) Jeder Kauflustige ist gehalten vor Beginn der Feilbiethung oder bevor er einen Anboth macht, den 10ten Theil des Aurufspreises, eigentlich die runde Summe von 3000 fl. CM. als Vadium entweder baar, oder in Pfandbriefeu des gal. ständ. Kreditsvereines, oder in k. k. österr. in der Währung der Konvenzions-Münze verzinslichen Staatsschuldverschreibungen sammt zugehörigen Koupons und Talons, in diesen beiden Werthseffekten, jedoch nur nach dem letzten, mittelst der Lemberger polnischen Zeitung auszuweisenden Kurse, und niemals über ihren Nominalwerth, zu Handen der Lizitazions-Kommission zu erlegen, welche das Vadium des Meistbiethers zurückbehalten, hingegen jenes der übrigen Lizitanten denselben nach beendeter Lizitazion sogleich zurückgestellt wird.

4) Der Meistbiether ist verbunden binnen 30 Tagen nach Zustellung des Bescheides, womit der Feilbiethungsakt zur Gerichtskenntniß genommen werden wird, den dritten Theil des angebothenen Kaufschillings an das h. o. Erlagsamt zu bezahlen. In dieses Drittheil wird das baar erlegte Vadium eingerechnet, hingegen das blos in obigen Werthseffekten erlegte Vadium wird dem Meistbiether nach geleisteten Erlag des ersten Kaufschillingsdrittheils zurückgestellt.

5) Sobald der Meistbiether den ersten Kaufschillingsdrittheil erlegt, wird ihm auch, wenn er darum nicht ansuchte, das Eigenthumsdekret auf den erstandenen Gutsantheil ertheilt, — er wird jedoch auf seine eigenen Kosten in den physischen Besitz des Gutes eingeführt, zugleich wird er als Eigenthümer in der k. k. Landtafel intabulirt, und unter Einem werden sämmtliche Lasten des Gutes, mit Ausnahme der Grundlasten, welche der Meistbiether ohne Abrechnung vom Kaufpreise zu übernehmen verbunden ist, oder welche er nach den Bestimmungen der nachfolgenden 7ten Bedingung übernimmt, aus dem Lastenstande des Gutes, jedoch mit Belassung derselben auf der Urbarialentschädigung, da diese laut Art. 1. auf den Ersteher nicht übergeht, landtäflich gelöscht und auf den Kaufpreis übertragen; dabei werden aber die noch restlichen ⅔ Theile des Meistbothes mit den weiter unten Art. 6, 7, 8 und 9 angesuchten Verbindlichkeiten des Meistbiethers, soweit dieselben zur Zeit noch nicht erfüllt wären, im Lastenstande der Güter zu Gunsten der gemeinschaftlichen Masse der Gläubiger und des bisherigen Gutseigenthümers intabulirt werden.

6) Dem Meistbiether gebühren vom Tage seiner Besitzeinführung alle Nutzungen des Gutsantheils, jedoch selbstverständlich mit Ausschluß der Entschädingsrenten für die aufgehobenen Unterthansleistungen; derselbe ist aber verpflichtet, angefangen vom demselben Tage, die Steuern, überhaupt die Grund- und alle mit dem Besitze verbundenen Lasten aus Eigenem pünktlich zu entrichten, und von den bei ihm verbleibenden restlichen ⅔ Theilen des Kaufpreises die 5% Zinsen halbjährig in Vorhinein an das h. o. Depositenamt zu Gunsten der Masse der Gläubiger zu zahlen.

7) Diese restlichen ⅔ Theile des Meistbothes hat derselbe binnen 30 Tagen nach rechtskräftig gewordener Zahlungsordnung nach den Bestimmungen derselben zu berichtigen, oder mit den angewiesenen Gläubigern anders übereinzukommen und darüber hiergerichts sich auszuweisen; endlich alle diejenigen Gläubiger, welche vor dem bedungenen oder gesetzlichen Termine die Zahlung allenfalls nicht würden annehmen wollen, nach Maß des angebothenen Kaufschillings und auf Rechnung desselben zu übernehmen.

8) Die gemäß dem Gesetze vom 9. Februar 1850 von dem Kaufgeschäfte entfallenden Gebühren hat der Ersteher aus Eigenem zu tragen.

9) Würde der Meistbiether einer oder der anderen dieser Bedingungen nicht genau nachkommen, und würde im Falle nicht pünktlicher Erfüllung der dem Meistbiether im Art 6 auferlegten Verbindlichkeiten zur Entrichtung der Steuern und anderen öffentlichen Abgaben und Leistungen dieserwegen die Entschädigung für die ehemaligen Unterthansleistungen oder die sogenannten Entschädigungsrenten der Masse vorenthalten oder kompensirt werden — alsdann würde auf Ansuchen auch nur eines der Interessirten der Meistbiether kontraktbrüchig erklärt, — die Relizitazion des Gutsantheiles auf seine Gefahr und Kosten in einem einzigen Termine vorgenommen, und hiebei der Gutsantheil unter den Vorsichten des §. 433 G. O. auch unter der Schätzung um jeden Preis hintangegeben, und der Abfall des Meistbothes wie überhaupt der Ersatz aller Schäden und Unkösten aus dem Vadium oder aus dem bereits erlegten Kaufpreise, wie überhaupt aus jedem Vermögen des kontraktbrüchigen Meistbiethers erholt werden.

10) Der Ersteher hat einen Bevollmächtigten zum Empfange sämmtlicher das Kaufgeschäft betreffenden gerichtlichen Verordnungen im Gerichtsorte zu bestellen, und dem Gerichte gleich zu dem Lizitazionsprotokole namhaft zu machen, widrigenfalls dessen Wohnort dem Gerichte unbekannt sein sollte, alle gerichtlichen Verordnungen für ihn lediglich bei Gericht in Kraft der Zustellung angeheftet werden würden

11) Würde bei keinem der ausgeschriebenen 2 Feilbiethungsterminen kein annehmbarer Anboth erzielt werden, so wird zur Festsetzung erleichternder Bedingungen die Tagfahrt auf den 13. April 1855 um 3 Uhr Nachmittags anberaumt, und hiezu werden die sämmtlichen Hypothekargläubiger mit dem Beifügen vorgeladen, daß die Ausbleibenden der Stimmenmehrheit der Erscheinenden für beitretend werden erachtet werden.

12) Den Lizitazionslustigen wird freigestellt, den Tabularauszug, die Schätzung und das Wirthschaftsinventar in der hierortigen Registratur einzusehen oder abschriftlich zu erheben.

Von dieser Feilbiethung werden beide Theile, und sämmtliche Hypothekargläubiger, und zwar: die Bekannten zu eigenen Händen, hingegen die dem Wohnorte nach Unbekannten, als: Samuel Schönblum, Hersch Wolf Dym, Johann Sperlich, Abraham Gastfreund, endlich alle diejenigen Gläubiger, welche erst nach dem 14. Juli 1854 in die k. k. Landtafel gelangt wären, oder denen der gegenwärtige Bescheid aus was immer für einem Grunde nicht zeitgerecht zugestellt werden könnte, durch den ihnen behufs dieser Zustellung und zu allen nachfolgenden gerichtlichen Schritten in der Person des Herrn Advokaten J. U. Dr. Reger mit Substituzion des Herrn Advokaten J. U. Dr. Balko hiemit bestellten Kurators und durch gegenwärtiges Edikt verständiget.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechts.

Tarnow, am 22. November 1854.

Obwieszczenie.

Nr. 17859 - 1854. C. k. Sąd szlachecki Tarnowski do powszecknej podaje wiadomości, iż w skutek wezwania Lwowskiego c. k. Sądu szlacheckiego z dnia 12. września 1854 do l. 27796 na zaspokojenie wywalczonych przez spadkobierców Justyny Zurowskiej i jej córki tego samego imienia, jako to: Walerego, Jacentego i Józefa Żurowskich przeciw Leonowi, Ludwice Nowosieleckim części sumy 3000 złr. m. k. z przynależytościami, zezwolona przymusowa sprzedaż części dóbr **Graziowa** w obwodzie Sanockim położonych, p. Ludwiki Nowosieleckiej dom. 338. pag. 101. n. 15. haer. własnych w dwóch terminach, to jest: **dnia 9. marca i 13. kwietnia 1855**, każdą razą o 10tej godzinie z rana pod następującemi warunkami odbędzie się:

1) Te części dóbr sprzedają się ryczałtem z wyłączeniem praw do wynagrodzenia za zniesione powinności urbaryalne, tudzież do pobierania tak zwanych zaliczek. Wynagrodzenie to, jako też zaliczki zatrzymane będą według cesarskiego patentu z dnia 8. listopada 1853 do l. 237 na bezpośrednie zaspokojenie wierzycieli hypotecznych, w którym celu dotycząca c. k. ministeryalna komisya we Lwowie w swoim czasie zawezwaną zostanie o zlecenie, ażeby wypłata zaliczek bezpośrednio na rzecz wierzycieli hypotecznych i teraźniejszego właściciela tych części dóbr, do tutejszego depozytu uskutecnioną była.

2) Za cenę wywołania ustanawia się sądownie oznaczona wartość części dóbr w kwocie 30859 złr. 17½ kr. m. k, niżej której części tych dóbr na teraz sprzedane nie będą.

3) Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest przed rozpoczęciem licytacyi 10tą część wartości szacunkowej w okrągłej ilości 3000 złr. m. k. jako zakład w gotówce albo w listach zastawnych galic. stanowego kredytowego towarzystwa, albo nareszcie w c. k. odsetki przynoszących obligacyach wraz z kuponami i talonami, jednakowoż w tych dwóch ostatnich efektach li tylko podług ostatniego w gazetach Lwowskich umieszczonego kursu nieprzewyższającego tychże wartość nominalną, do rąk komisyi licytacyjnej złożyć, który zakład kupiciela zatrzymanym, innym zaś licytującym zaraz po ukończonej licytacyi zwróconym zostanie.

4) Najwięcej ofiarujący obowiązany jest w przeciągu dni 30 po doręczeniu uchwały, mocą której akt licytacyjny do Sądu przyjętym został, trzecią część ceny kupna do tutejszego depozytu złożyć. W tę trzecią część ceny kupna w gotowiźnie złożony zakład wrachowany, zaś w efektach wartość mających złożony zakład, po złożeniu trzeciej części ceny kopna w gotówce najwięcej ofiarującemu zwrócony będzie.

5) Zaraz po złożonej pierwszej trzeciej części ceny kupna, najwięcej ofiarującemu nawet bez jego prośby, dekret własności kupionych części dóbr wydanym i temuż na jego koszta fizyczne posiadanie tychże dóbr oddane zostanie, oraz kupiciel za właściciela w tabuli krajowej zaintabulowanym i wszystkie ciężary z tych części dóbr wyjąwszy gruntowe, które kupiciel bez odtrącenia od ceny kupna przyjąć obowiązanym jest lub które on według następnego warunku 7go przyjmie, ze stanu biernego tych części dóbr z pozostawieniem tychże na wynagrodzeniu za zniesione powinność poddańcze, które według warunku 1go na kupiciela nie przechodzi, zmazane i na cenę kupna przeniesione zostaną. Oraz dwie resztujace trzecie części ceny kupna z obowiązkami kupiciela warunkami 6., 7., 8. i 9. oznaczonemi. jak daleceby takowe na tedy jeszcze dopeł-

nione nie były, w stanie biernym tych dóbr na rzecz wierzycieli hypotecznych i teraźniejszego właściciela dóbr zaintabulowane będą.

6) Od dnia wprowadzenia w fizyczne posiadanie do kupiciela należą wszystkie pozytki tychże części dóbr, rozumie się z wyłączeniem zaliczek i renty z wynagrodzenia za zniesione powinnosci urbaryalne, tenże ale obowiązanym jest, począwszy od tego samego dnia podatki i ogólnie gruntowe i z posiadaniem połączone ciężary z własnego dokładnie ponosić i od u niego resztujących dwóch trzecich części ceny kupna 5 % odsetki w półrocznych ratach z dołu do tutejszego sądowego depozytu na rzecz masy wierzycieli opłacać.

7) Resztujące dwie trzecie części ceny kupna kupiciel obowiązany jest w przeciągu 30 dni po doręczeniu tabeli płatniczej podług tejże wypłacić, albo się z wierzycielami o te pretensye inaczej ułożyć, i w tej mierze przed Sądem się wykazać, nakoniec pretensye wszystkich wierzycieli, którzyby przed prawnym lub umówionym może terminem wypowiedzenia zapłaty przyjąć niechcieli, w miarę ceny kupna na rachunek tejże na siebie przyjąć.

8) Przypadającą podług prawa z dnia 9. lutego 1850 należytość ma kupiciel ze swego ponosić.

9) Gdyby kupiciel warunkowi któremukolwiek należycie zadosyć nie uczynił, lub gdyby w razie nie dopełnionych warunkiem 6tym włożonych na niego obowiązków, zapłacenia podatków, danin i innych należytości nie uiścił, z tego powodu wynagrodzenie za zniesione urbaryalne powinności poddańcze i tak zwane zaliczki masie zatrzymane, lub skompenzowane zostały, natenczas na żądanie którejkolwiek strony interesowanej kupiciel za ugodołomnego uważanym, relicytacya tych części dóbr na jego koszt i niebezpieczeństwo w jednym terminie przedsięwzięta i na tejże z zachowaniem jednak §. 433. ust. sąd. za każdą cenę niżej szacunku sprzedane i ubytek ceny kupna jakoteż ogólnie wynagrodzenie szkód z zakładu i ze złożonej ceny kupna jakoteż ogólnie z każdego majątku wiarołomnego kupiciela poszukiwany będzie.

10) Kupiciel ma umocowanego do odbierania wszystkich interes z przedazy tyczących się sądowych rozporządzeń w miejscu Sądu ustanowić i tez Sądowi zaraz do protokołu licytacyjnego oznajmić, inaczej gdyby tegoż miejsce pobytu niewiadome było, wszystkie sądowe rozporządzenia dla niego zamiast doręczenia w Sądzie tylko przybite zostaną.

11) Gdyby w owych dwóch terminach te części dóbr sprzedane być nie mogły, natenczas do wysłuchania wierzycieli celem ułożenia ułatwiających warunków licytacyi, stanowi się termin na dzień 13. kwietnia 1855 o 3ej godzinie po południu w którym-to terminie wszyscy wierzyciele tym pewniej stawić się mają, il że nieobecni za przystępujących do większości głosów obecnych uważani będą.

12) Chęć kupienia mającym wolno jest wyciąg tabularny, czyn oszacowania i inwentarz ekonomiczny tych części dóbr w tutejszej registraturze przejrzeć lub odpisać.

O rozpisaniu tej licytacyi obie strony i wierzyciele hypoteczni i to z miejsca pobytu wiadomi do rąk własnych, z miejsca pobytu niewiadomi Samuel Schönblum, Hersch Wolf, Dym, Jan Sperlich, Abraham Gastfreund, potem wszyscy ci wierzyciele, którzy po dniu 14. lipca 1854 z swemi pretensyami do tabuli krajowej weszli, albo którymby teraźniejsza uchwała licytacyjna albo całkiem nie, albo nie dosyć wcześnie doręczoną była, do rąk ustanowionego im w osobie p. adw. dr. Reger z substytucyą p. adw. dr. Balko do niniejszego uwiadomienia i do następnych prawnych kroków kuratora i przez niniejszy edykt zawiadamiają się.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Tarnów, dnia 22. listopada 1854.

(265) **Lizitazions-Ankündigung.** (1)

Von Seite der Lemberger k. k. Befestigungs-Bau-Direkzion wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung der Marketenderei-Befugniß an die Militär-Arbeiter auf der hiesigen Türkenschwanze (Zitadelle) für die Zeit vom 1ten April 1855 bis letzten März 1856, eine Lizitazions-Verhandlung mittelst schriftlicher Offerte am 1ten März 1855 um 10 Uhr Vormittags in der k. k. Fortifikazions-Bau-Rechnungskanzlei (Sixtuskengasse Haus-Nro. 650 2/4 zweiten Stock) abgehalten wird.

Diejenigen, welche an dieser Pachtung Theil nehmen wollen, haben die bezüglichen Offerte gesiegelt mit dem klassenmäßigen 15 kr. Stämpel, und mit dem ortsobrigkeitlichen Zeugnisse über die Fähigkeit für eine solche Pachtung versehen, bis längstens 1ten März 1855 Vormittags 10 Uhr an die in obiger Bau-Rechnungskanzlei an diesem Tage versammelte Kommission zu übergeben. In diesem Offerte muß der angebothene Pachtzins deutlich sowohl mit Ziffern als Buchstaben ausgeschrieben sein, auch muß demselben das Vadium, welches mit 5 % Prozent des Anbothes festgesetzt wird, beigeschlossen sein, ohne dieses Vadium wird das Offert nicht berücksichtiget.

Das Vadium ist nach erfolgter Bestätigung des Bestbothes sogleich vom Ersteher auf das Doppelte zu ergänzen, und dient dann als Kauzion für die eingegangenen Verbindlichkeiten.

Nachtragsofferte werden unter keinerlei Verwandte angenommen.

Die näheren Lizitazions-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der obgenannten Kanzlei eingesehen werden.

Lemberg, am 3. Februar 1855.

(275) **E d i k t.** (1)

Nro. 6018 ex 1854. Vom Suczawaer Distriktsgerichte wird über Ansuchen des Franz Kowalski zur Hereinbringung der demselben aus dem hiergerichtlichen Vergleiche de praes. 17ten Jänner 1854 Z. 241 gebührenden Forderung von 80 fl. CM. der mit Beschluß vom 31ten Mai 1854 mit 1 fl. 30 kr. CM. zugesprochenen und der ferneren Exekuzionskosten die exekutive lizitative Versteigerung des dem Vergleichsschuldner Georg Wawroński gehörigen, zu Radautz unter C. Z. 176 gelegenen Hauses sammt Hof- und Gartengrund, und der im Riede Skruntar gelegenen Wiesengrundparzelle, an folgenden drei bei der k. k. Wirthschafts-Direkzion in Radautz abzuhaltenden Terminen, als: am 4ten März 1855, am 6ten April 1855 und 2ten Mai 1855, jedesmal um 10 Uhr Vormittags unter den sowohl in der hiergerichtlichen Registratur als auch bei der Radaotzer k. k. Wirthschafts-Direkzion zur Einsicht erliegenden Bedingungen bewillgt.

Aus dem Rathe des Suczawaer k. k. Distrikts-Gerichtes, am 2ten Dezember 1854.

(277) **E d i k t.** (1)

Nro. 398. Vom Tarnower k. k. Landrechte werden in Folge Einschreitens der Marianna Gräfin Konarska, bücherlichen Besitzerin und Bezugsberechtigten der im Sanoker Kreise liegenden, in der Landtafel dom. 30. pag. 153. n. 6. haer. vorkommenden Güter Leszczawa dolna behufs der Zuweisung des mit Erlaß des k. k. Ministeriums des Inneren vom 1ten Juli 1854 Zahl 15923 für obige Güter bewilligten Vorschußes auf das Urbarial-Entschädigungskapital pr. 5600 fl. Conventions-Münze, diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 24ten März 1855 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernißen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Handen geschehene Zustellung würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf den obigen Entlastungs-Capitals-Vorschuß nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf den obigen Entlastungs-Capitals-Vorschuß auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungs-Capitals gelten werde — daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird.

Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittels gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5. des kais. Patents vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27. des kais. Patents vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Tarnow, am 17ten Jänner 1855.

(262) **E d i k t.** (2)

Nro. 1144. Vom Magistrate der k. Stadt Neumarkt wird hiemit kund gemacht, daß zur Hereinbringung der, der Neumarkter Stadtgemeinde vom Anton Łazinski zuerkannten Summen pr. 200 fl. und 50 fl. CM. s. N. G. die Relizitazion der in Neumarkt unter Nro. 2 liegenden, dem Anton Łazinski gehörigen, aus dem Hause sammt Platz bestehenden Realität, auf Gefahr und Kosten des vertragsbrüchigen Erstehers Josef Bednarz am 16. April 1855 um 9 Uhr Vormittags in der Neumarkter Magistratskanzlei abgehalten werden wird.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß es denselben freistehe, die Lizitazions-Bedingungen, den Tabular-Extrakt und den Schätzungsakt in der hiergerichtlichen Registratur einzusehen.

Hievon werden die Neumarkter Stadtgemeinde durch den Bevollmächtigten Jacob Kuna und der Exekut Anton Łazinski, dann der kontraktbrüchige Ersteher Josef Bednarz und die intabulirten Gläubiger, als: die k. k. Finanz-Prokuratur, Namens des h. Aerars, das Handlungshaus Bauer & Sohn in Bielitz, Adam Gurik und Augustin Balkiewicz in Neumarkt, und der dem Wohnorte nach unbekannte Vincenz Hosch und alle jene Gläubiger, welche mittlerweile an das Grundbuch gelangten, oder denen der gegenwärtige Lizitazionsbescheid aus was immer für einem Grunde gar nicht, oder nicht rechtzeitig zugestellt werden würde, durch den Kurator Casimir Panczakiewicz verständigt.

Aus dem Rathe des Magistrats der k. Stadt Neumarkt, am 9. Dezember 1854.

(271) **Lizitazions-Ankündigung.** (2)

Nro. 1439. Zur Verpachtung der städtischen Propinazion der Marktgemeinde Neu-Jaryczow auf die Zeit vom 1ten Mai 1855 bis Ende April 1858 wird in der Jaryczower Dominikal-Kanzlei am 20ten Februar 1855 eine neuerliche Lizitazion öffentlich abgehalten werden.

Der Ausrufspreis beträgt 2260 fl. CM. Pachtlustige werden eingeladen am bestimmten Tage und Orte bei der Versteigerung zu erscheinen, wo ihnen die näheren Pachtbedingnisse werden bekannt gemacht werden.

Lemberg, den 29. Jänner 1855.

(279) **Kundmachung.** (1)

Nro. 20310. Vom Civil-Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit kundgemacht, daß die öffentliche Feilbiethung der, zur Gantmassa der Magdalena Biernacka gehörigen, in Lemberg sub Nro. 603 1/4 gelegenen Realität, am 26ten März 1855 um 3 Uhr Nachmittags unter nachstehenden erleichternden Bedingungen vorgenommen werden wird:

1tens. Als Ausrufspreis wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth im Betrage von 10646 fl. 41 kr. CM. angenommen.

2tens. Jeder Kauflustige ist gehalten, 10/100 des Ausrufspreises, d. i. den Betrag von 1064 fl. 22 kr. CM. im Baaren oder in Sparkassabücheln, oder auch in galiz. Pfandbriefen, welche letztere nach dem Kurse, den sie am Tage der Feilbiethung haben, angenommen werden, zu Handen der delegirten Feilbiethungs-Kommission zu erlegen, welches Vadium nach beendeter Lizitazion dem Meistbiethenden in den Kaufschilling eingerechnet und in's gerichtliche Depositenamt erlegt, den übrigen Biethenden aber rückgestellt werden wird.

3tens. Der Ersteher ist gehalten die Kaufschillingssumme, mit Abrechnung des erlegten Vadiums, binnen 90 Tagen, nachdem der Bescheid, mittelst welchem die Feilbiethung zur Gerichtswissenschaft genommen wurde, in Rechtskraft erwachsen sein wird, an das gerichtliche Depositenamt zu erlegen, wo ihm dann das Eigenthumsdekret der erstandenen Realität ausgefolgt, er in den physischen Besitz derselben eingeführt und als Eigenthümer derselben intabulirt werden wird, hingegen werden alle auf der erstandenen Realität intabulirten Lasten auf die Kaufschillingssumme übertragen.

4tens. Sollte der Ersteher den obangeführten Bedingungen nicht nachkommen, so wird auf dessen Gefahr und Kosten die Relizitazion der erstandenen Realität in einem einzigen Termine ausgeschrieben, woselbst diese Realität um was immer für einen Preis verkauft werden wird, und das vom Ersteher erlegte Vadium wird auch damals der Gantmasse zufallen, wenn bei der Relizitazion die Realität um einen größeren Kaufschilling veräußert werden würde, als bei der ersten Lizitazion angebothen wurde.

5tens. Könnte die obbezeichnete Realität bei dem neu festgesetzten Termine weder über, oder um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden, so wird dieselbe auch unter dem Schätzungswerthe, jedoch nicht um einen niedrigeren Preis als 9000 fl. CM. veräußert werden. Sollte aber dieselbe auch um diesen Betrag pr. 9000 fl. CM. nicht veräußert werden können, so wird der Termin zur Festsetzung neuer erleichternder Bedingungen auf den 18ten April 1855 um 3 Uhr Nachmittags bestimmt, wozu alle Konkursgläubiger mit dem vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden der Mehrheit der Erscheinenden für beitretend werden angesehen werden.

6tens. Den Kauflustigen steht es frei, den Schätzungsakt in der hiergerichtlichen Registratur, hingegen die öffentlichen Steuern und Abgaben bei der k. k. Steuerkassa einzusehen.

Von dieser Lizitazion werden der Vermögensverwalter, der Massavertreter, ferner die dem Namen und Wohnorte nach bekannten Hypothekargläubiger, wie auch die Konkursgläubiger zu eigenen Handen, hingegen die dem Wohnorte nach unbekannten, durch den ihnen aufgestellten Kurator Hrn. Landes-Advokaten Dr. Jabłonowski mit Substituirung des Landes-Advokaten Dr. Smiałowski verständigt.

Lemberg, am 2ten November 1854.

Obwieszczenie.

Nro. 20310-1854. Magistrat król. miasta Lwowa wydziału sądowego niniejszem wiadomo czyni, iż realność pod L. 603 1/4 we Lwowie położona do upadłości Magdaleny Biernackiej należąca, w drodze publicznej licytacyi na dniu 26. marca 1855 o godzinie 3ciej po południu pod następującemi warunkami ulżonemi sprzedaną zostanie:

1.) Za cenę wywołania stanowi się wartość szacunkowa tej realności w ilości 10646 ZłR. 41 kr. M. K.

2.) Każdy chęć kupienia mający obowiązanym będzie 10/100 ceny wywołania, t. j. ilość 1064 ZłR. 22 kr. M. K. w gotowych pieniądzach, w książeczkach galicyjskiej kasy oszczędności lub w listach zastawnych galicyjskich towarzystwa kredytowego podług kursu w czasie sprzedaży odbyć się mającej istniejącego jako wadyum do rąk komisyi licytującej złożyć, któreto wadyum po odbytej licytacyi przez najwięcej ofiarującego złożone, na poczet ceny kupna przyjęte i do depozytu sądowego złożone, innym zaś współlicytantom zwrócone zostanie.

3.) Najwięcej ofiarujący obowiązanym będzie ofiarowaną przezeń cenę kupna po odliczeniu złożonego wadyum w 90 dniach po urosłej w moc prawa uchwale, czyn licytacyi do wiadomości sądowej przyjmującej, do depozytu sądowego całkowicie złożyć, poczem mu dekret własności kupionej realności wydanym zostanie i on w fizyczne posiadanie nabytej realności wprowadzonym i za właściciela w stanie czynnym intabulowanym będzie, wszelkie zaś na tej realności hypotekowane długi extabulowane i na cenę kupna przeniesione zostaną.

4.) W razie gdyby najwięcej ofiarujący powyższemu warunkowi zadosyć nie uczynił, na koszt i niebezpieczeństwo jego relicytacya tej realności w jednym tylko terminie odbyć się mająca rozpisaną zostanie, w której ta realność za jakąkolwiekbądź cenę sprzedaną zostanie, wadyum zaś przez najwięcej ofiarującego złożone, na korzyść masy rozbiorowej nawet wtedy przypadnie, jeżeli przy nowej licytacyi wyższa newet cena jak w czasie poprzedniczej licytacyi zaofiarowana, osiągnięta zostanie.

5.) Gdyby wyżwypomniona realność przy terminie teraz wymienionym w cenie szacunkowej lub wyżej onej sprzedana być niemogła, wtedy także niżej ceny szacunkowej, lecz nie za mniejszą cenę jak 9000 ZłR. M. K. sprzedaną zostanie. Jeżeliby zaś i w cenie 9000 ZłR. M. K. sprzedaną być nie mogła, wtedy termin do ułożenia nowych ulżających warunków na dniu 18go kwietnia 1855 o godzinie 3ciej po południu postanawia się, na który termin wszyscy wierzyciele masy rozbiorowej niniejszem z tym dodatkiem zwołani zostają, iż głosy nieobecnych większości głosów obecnych doliczone zostaną.

6.) Chęć kupienia mającym wolno jest czyn sądowego oceniania w tutejszo-sądowej registraturze przejrzeć, zaś o publicznych podatkach i daninach w c. k. urzędzie podatkowym i w kasie miejskiej się zainformować.

O tej licytacyi uwiadamia się Administratora i zastępcę masy rozbiorowej, jakotęż z imienia i pobytu znanych wierzycieli hypotekarnych i wierzycieli masy rozbiorowej do rąk własnych, zaś z miejsca pobytu nieznanych, przez ustanowionego kuratora Pana Adwokata Jabłonowskiego z zastępstwem Pana Adwokata Smiałowskiego.

Lwów, dnia 2go listopada 1854.

(243) **Lizitazions-Ankündigung.** (3)

Nr. 55629. Von der k. k. galiz. Finanz-Landes-Direkzion wird bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der im Stryer Kreise liegenden, zur Kameralherrschaft Dolina zugetheilten Kameralgüter Turza wielka und Bołochow auf die Zeit vom 1ten April 1855 bis dahin 1861 die öffentliche Versteigerung bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Stryj am 20ten Februar 1855 in den gewöhnlichen Amtsstunden werde abgehalten werden.

Die einzelnen Ertrags- und Nutzungsrubriken sind folgende:

A. Bei Turza Magna.

a) An Grundstücken:

204 Joch 1378 □ Klafter Aecker
143 „ 1033 □ „ Wiesen,
96 „ 935 □ „ Hutweiden,

b) das Propinazionsrecht im Orte Turza magna,
c) der Nutzen von einer landartigen Mahlmühle daselbst.

B. Bei Bolochow.

a) An Grundstücken:

34 Joch 403 □ Klafter Aecker,
60 „ 1287 □ „ Wiesen,
48 „ 875 □ „ Hutweiden,

b) das Propinazionsrecht im Orte Bołochow und
c) der Nutzen von einer landartigen Mahlmühle daselbst

An Gebäuden bestehen, und zwar:

Bei Turza magna.

Eine Pächterwohnung.
Ein Getreidspeicher.
Eine Getreidescheuer nebst 9 Getreideschobern.
Ein Pferde- und ein Viehstall.
Eine Mahlmühle, ein Maststall, zwei Wirthshäuser und ein Schankhaus.

Bei Bolochow.

Ein Branntweinbrennhaus sammt Maststall.
Ein Wirths- und ein Schankhaus, dann eine Mahlmühle.

Die wesentlichsten Pachtbedingnisse sind:

1. Die Waldungen, die Jagdbarkeit und die Jurisdikzion sind von der Pachtung ausgeschlossen.
2. Auf einen fundus instructus hat der Pächter keinen Anspruch.
3. Der Ausrufspreis des einjährigen Pachtzinses besteht für beide Güter vereint in 1075 fl. KM.
4. Jeder Pachtlustige hat zu Handen der Lizitazions-Kommission ein Angeld (Vadium) mit dem 10ten Theile des Ausrufspreises zu erlegen.
5. Der Pächter hat eine Kauzion zu leisten, die, wenn sie hypothekarisch sichergestellt wird, drei Viertheile, und wenn sie baar oder in öffentlichen Obligazionen erlegt wird, die Hälfte des einjährigen Pachtschillings beträgt.
6. Der Pachtschilling ist in vierteljährigen Raten an die Dolinaer Renten zu zahlen.
7. Es werden auch versiegelte schriftliche Offerte angenommen. Derlei Anbothe müssen jedoch mit dem Vadium belegt sein, einen einzigen bestimmten Preisantrag sowohl in Ziffern als in Buchstaben ausgedrückt enthalten, und es darf darin keine Klausel vorkommen, die mit den Bestimmungen des Lizitazions-Protokolls nicht im Einklange wäre, vielmehr muß darin die Erklärung enthalten sein, daß sich der Offerent allen Lizitazionsbedingnissen unbedingt unterziehe.

Die versiegelten Offerte können vor der Versteigerung bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Stryj oder während der Versteigerung daselbst, jedoch nur vor dem Schluße der mündlichen Versteigerung der Lizitazions-Kommission überreicht werden, und werden, wenn Niemand mehr lizitiren will, eröffnet und bekannt gemacht werden.

8. Aerarial-Rückständler, bekannte Zahlungsunfähige und Jene, die für sich selbst keinen giltigen Vertrag schließen können, ferner Jene, die wegen eines Verbrechens in Kriminal-Untersuchung standen und nicht für schuldlos erklärt worden sind, endlich unmittelbare Grenznachbarn sind von der Pachtung ausgeschlossen.

Die näheren Pachtbedingnisse können bei der Stryer k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung eingesehen werden.

Lemberg, am 22. Jänner 1855.

(267) **Lizitazions-Ankündigung** (2)

Nro. 340. Die Lemberger k. k. Haupt-Verpflegs-Magazins-Verwaltung bringt anmit zur allgemeinen Kenntniß, daß zu Folge des hohen k. k. Armee-Oberkommando-Erlasses vom 10. November 1854 Sect. III, Abtheilung 5, Nro. 8424 über die im hiesigen verpflegsämtlichen Etablissement aufzuführenden verschiedenen Bauherstellungen am **14. Februar 1855** Vormittags um 10 Uhr eine öffentliche Entreprise-Verhandlung mittelst schriftlichen Offerten im Amtslokale des k. k. Haupt-Verpflegs-Magazins abgehalten werden wird.

Hiebei werden folgende Bedingungen festgestellt:

1) Die Offerte sind auf Einheitspreise, nämlich auf die einzeln auszuführenden Arbeiten zu berechnen, und darnach die Totalsumme des Anbothes zu stellen.

Anders verfaßte Offerte werden nicht berücksichtiget.

2) Jeder für diese Unternehmung nach den bestimmten Normen geeignete Konkurent hat sein schriftliches Offert, welches versiegelt und längstens vor Verlauf der 10ten Stunde vorzulegen sein wird, ein vom hiesigen Stadtmagistrate ausgestelltes Solidität- und Vermögens-Zeugniß, dann ein Vadium von fünf Prozenten des angebothenen Preises beizuschließen, welcher Betrag vom Ersteher nach vollendeter Verhandlung behufs des Erlages der Kauzion zu verdoppeln ist.

Sowohl das Vadium als die Kauzion kann in Staatspapieren, oder in galizischen Pfandbriefen nach dem Tages-Course erlegt werden.

3) Wenn der Unternehmer, der die Baulichkeiten ersteht, kein wirklicher Werkmeister sein sollte, so ist er verpflichtet, einen vollkommen erprobten Werkmeister, jedoch immer unter eigener Haftung aufzustellen. Dieser Werkmeister ist im Offert namentlich aufzuführen, auch hat derselbe mit dem Bausteher das Lizitazions-Protokoll und die Vorausmaßen gemeinschaftlich zu bestätigen.

4) Beim Bau des Aborts-Abzugskanals müssen Ziegel von der besten Gattung verwendet, und die Fugen mit hydraulischem Kalk verbrennt werden.

Die Struktur ist aus der Skitze zu ersehen.

5) Der Mörtel muß so beschaffen sein, daß bei Umdrehung der Maurerkelle oder Schaufel das Eisen nicht sichtbar sei.

6) Das gesammte Materiale: als Ziegel, Steine, Holz, Schindeln rc. alles von guter Qualität, hat der Ersteher behufs der kommissionellen technischen Prüfung längstens bis zum 10ten Mai l. J. in das k. k. verpflegsämtliche Etablissement einzuliefern.

7) Sämmtliche Baulichkeiten müssen zuverlässig bis Ende Juni l. J. vollkommen beendigt sein.

8) Alle, auf die Baulichkeiten Bezug habenden Akten, als: das Kommissions-Aufnahms-Protokoll, die Vorausmaß, die Pläne und die übrigen Lizitazions-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden in dem Amtslokale des k. k. Haupt-Verpflegs-Magazins bis zum 13ten Februar 1855 eingesehen, und die darauf basirten gesiegelten Offerte auch vor dem 14. Februar l. J. der Lemberger k. k. Haupt-Verpflegs-Magazins-Verwaltung zugestellt werden.

Am Tage der Verhandlung selbst aber findet das Einsehen der besagten Akten nicht Statt.

Lemberg, am 23. Jänner 1855.

(273) **Kundmachung.** (2)

Nro. 40578. Vom Lemberger k. k. Landrechte wird den muthmaßlichen Erben des Josef Turasiewicz, als: Adalbert Turasiewicz und Apolonia Polańska, und für den Fall ihres Ablebens ihren dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe die k. k. Finanz-Prokuratur, Namens des h. Aerars, wider die liegende Masse des Josef Turasiewicz wegen Zurückstellung von 17000 Stück gebrannten Mauerziegeln, 57 Korez ungelöschten Kalks, 40 Stück Breter 3" lang 1½" dick rc. unterm praes. 3. Juni 1854 Zahl 18279 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur Erstattung der Einrede die Frist binnen 45 Tagen angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der obgenannten Erben unbekannt ist, so hat das k. k. Landrecht zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Wszelaczyński mit Substituirung des Herrn Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Zezulka als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem dieselben sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg, am 11. Dezember 1854.

(241) **Edikt.** (2)

Nro. 3149. Vom Magistrate der freien kön. Stadt Drohobycz, wird den abwesenden und dem Wohnorte nach unbekannten Gebrüdern Casimir Dziczek und Adalbert Dziczek mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Josef Kleinberg, wegen gerichtlicher Schätzung und öffentlicher Feilbietung der in der Stadt Drohobycz sub CNro. 10 liegenden Realität behufs Aufhebung der Eigenthumsgemeinschaft hiergerichts unterm 10. Oktober 1854, Zahl 3149, eine Klage angebracht, worüber die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung auf den 27ten Februar 1855 um 10 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so wurde zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten der hierortige Bürger Jacob Weichsel als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit hiergerichts entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Magistrate anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmässigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sonst die aus deren Versäumniß entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Aus dem Rathe des Magistrats.

Drohobycz, am 18. November 1854.

(278) **Edikt.** (2)

Nro. 22179. Vom Tarnower k. k. Landrechte wird dem Johann und Evarista Borawskie mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es haben wider den Fidelis Borawski, Julie de Borawskie Mescheder, Bogumila de Borawskie Tomaszkiewiczowa und dieselben, die Fr. Melania de Strzyżowskie Olearska, wegen Löschung der über Koszycki małe dom. 178. pag. 162. n. 35. on. und Ostrzembowska wola dom. 178. pag. 194. n. 21. on. intabulirten Summe 1562 fl. WW. s. N. G. unterm 24ten Dezember 1854 zur Zahl 22179 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf der 26. April 1855 um 10 Uhr Vormittags festgesetzt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Mitbelangten unbekannt ist so hat das k. k. Landrecht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Hoborski mit Substituirung des Herrn Advokaten Dr. Rutowski als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach diese Mitbelangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Tarnow, den 10. Jänner 1855.

(280) **Kundmachung.** (2)

Nro. 28561 - 1854. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg gerichtlicher Abtheilung wird hiemit kund gemacht, daß die Frau Agnes Lobarzewska gebr. Wisniewska wider die Erben der Barbara Dorazil 2ter Ehe Inachowska, als: Fr. Karolina Zarzycka, Anton Weich, Barbara Piotrowska, Josefa Weich, Karl Weich, Johann Weich, Franz Dorasil, Klara Myszkowska, wegen Löschung der auf der Realität Nro. 148 Stadt haftenden Eigenthumspost 24 und des Fruchtgenußes unterm 22. Dezember l. J. Zahl 28561, die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten habe, worüber diese Klage unterm Heutigen zur mündlichen Verhandlung mit dem Termine auf den 15. März 1855 dekretirt worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat man zu ihrer Vertretung, auf Gefahr und Kosten derselben den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Herr Dr. Delinowski mit Substituirung des Herrn Landes-Advokaten Dr. Malinowski als Kurator bestellt, mit welchem diese Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Gerichte in dem obbestimmten Termine anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Lemberg, am 29. Dezember 1854.

(282) **Kundmachung.** (2)

Nro. 25801. Vom Lemberger k. k. Landrechte werden mittelst gegenwärtigen Ediktes alle diejenigen, welche die vom Martin Felix z N. Grafen Sarius Zamojski, früheren Gutseigenthümer von Derewlany, zu Gunsten des Adam Pawłowski, Sohnes des Jacob Pawłowski, über die im Lastenstande der Güter Derewlany Złoczower Kreises, dom. 227. pag. 75. n. 51. intabulirte Summe von 200 Duk. am 29. April 1835 ausgestellte und in der Landtafel im Urkundenbuche B. 487. n. 106. eingetragene Schuldurkunde in Handen haben dürften, aufgefordert, diese Urkunde binnen der Frist von Einem Jahre um so gewisser vorzuweisen, oder ihre allenfälligen Rechte darzuthun, als sonst diese Schuldurkunde für amortisirt erklärt werden würde.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg, am 4. September 1854.

(242) **Edykt.** (3)

Nro. 140. Prokop Steców z pod Nr. 44 i Sylwester Mochnul z pod Nr. 80, obydwa w r. 1834 urodzeni, wzywają się do powrotu, inaczej według praw przeciw nim postąpiono będzie.

Z Dominium Skorodnego, dnia 4go stycznia 1855.

(254) **Edikt.** (2)

Nro. 23670. Vom k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrecht wird über Ansuchen des Joseph Schaefer zur Hereinbringung der demselben gebührenden Forderung von 1000 fl. CM. sammt Interessen, Gerichts- und Exekuzionskosten, die exekutive Feilbiethung des dem Schuldner Hrn. Johann Athanasiewicz gehörigen Antheils der hierortigen Realität Nro. top. 331 unter Anordnung des Lizitazionstermins auf den 23ten März 1855 Vormittags um 9 Uhr ausgeschrieben. Bei diesem Termine wird diese Realität um jeden Preis ohne alle Rücksicht auf den Schätzungswerth hintangegeben werden. Uebrigens steht dem Kauflustigen frei, die weiteren Bedingungen in der hiergerichtlichen Registratur oder in dem im Gerichtsorte affigirten Edikte einzusehen.

Aus dem Rathe des k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechtes.

Czernowitz, den 27. Dezember 1854.

(246) **Edikt.** (2)

Nro. 12137. Vom Bukowinaer k. k. Stadt- und Landrechte wird dem abwesenden und dem Wohnorte nach unbekannten Leopold Baygar mit diesem Edikte bekannt gegeben, daß in Erledigung des Tabulargesuchs des Alter Mendel Tittinger de praes. 13. Juli 1854 zur Zahl 12137 dem Grundbuchsamte verordnet wurde, auf Grundlage der Abtretungs-Urkunde des Hersch Juster de ddto. Czernowitz den 28. Mai 1854 den Alter Mendel Tittinger als Eigenthümer der im Lastenstande der früher Magdalena Frech'schen nun dem Leopold Baygar gehörigen Realitätenantheile Nro. top. 1 alt 728, neu 2 und 536 allhier aus dem gerichtlichen Vergleiche de praes. 26. Jänner 1844 zur Zahl 1113 zu Gunsten des Cedenten Hersch Juster verbücherten Summe von 200 fl. und 25 fl. in CM. zu intabuliren, ferner daß ihm aus diesem Anlaße der R. V. Prunkul als Kurator bestellt, und der diesfällige Beschluß vom 23. September 1854 zur Zahl 12137 diesem Kurator des Leopold Baygar eingehändigt worden ist.

Aus dem Rathe des k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechtes.

Czernowitz, den 23. September 1854.

Anzeige-Blatt. | Doniesienia prywatne.

Kundmachung.

Nr. 289. Die Direction der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt bringt den Bestimmungen der Statuten gemäß, das Ergebniß der Wirksamkeit dieses Vereines während des abgelaufenen Jahres wieder zur öffentlichen Kenntniß.

Aus dem bei der Haupt-Commandite, unter Vertretung des Herrn Carl Werner in Lemberg einzusehenden Jahresausweise geht hervor, daß die Anstalt bei 268 Bränden an 925 Vereinstheilnehmer eine Vergütungssumme von 304.719 fl. 20 kr. zu leisten hatte, daß sich der, dem Vereine eigenthümliche Fond auf 498.467 fl. 42 kr. erhöht, und der Gesammtklassenwerth der versicherten Gebäude zu Ende des Jahres 1854 den Betrag von 69,005.086¼ fl. erreicht hat.

Die heuer zu entrichtende Beitragsquote wurde auf 30 kr. von je 100 fl. dieses Klassenwerthes bestimmt, und ist **längstens bis Ende März** an die Anstalt oder deren Commandite einzuzahlen, widrigens sonst jene Assecuraten, die bis dahin diese Zahlung nicht geleistet haben, nach dem §. 75 der Statuten keinen Anspruch auf Vergütung machen können.

Wien, am 24. Jänner 1855.

Von der Direction der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Anton Ritter v. Schmerling,
General-Direktor.

Joseph Ritter v. Schreibers,
Administrator.

Dr. Alois Fischer,
Ausschuß und Kanzlei-Director.

(291—1)